

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

für die

Schriftleitung des Wochenblattes:

**J. Trogler, prof., Luzern, Villenstr. 14
21.66 Telefon 21.66**

Druck und Verband durch die Geschäftsstelle
Eberle & Rickenbach, Einsiedeln

Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Check IX 0,197) (Ausland Porto zuflieg).

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule — Mittelschule

Die Lehrerin

Inseratenannahme: Publicitas Luzern
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Insertionspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

Inhalt: Marienstimmung im Rosenkranz. — Haftpflicht und Haftpflichtversicherung, Schüler-Unfallversicherung. — Ein schlichter Exerzitien-Nachklang. — Totentafel. — Modernes Schulelend. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Inserate.

Beilage: Volksschule Nr. 20.

Marienstimmung im Rosenkranz.

(Betrachtungen für den Rosenkranzmonat.)

Von Dr. P. Rupert Hänni O. S. B.

III.

Kreuz und Leid sind nicht Selbstzweck, sondern Mittel zur Erreichung des letzten Ziels. Bei den Alten haben die Stoiker den Schmerz verbissen, weil sie in der eisernen, vornehmnen Apathie oder Unempfindlichkeit, die sie allen Regungen, oder doch Neuerungen einer Gemütsempfindung unzugänglich mache, die Vollkommenheit des Mannes, besonders des Gebildeten erblickten. Der Buddhist lässt seines Herzens Leid und Klage im Nirvana verhallen. David Friedrich Strauß fordert von dem den Hämtern und Stampfen der Weltmaschine wehrlos Preisgegebenen „Hingabe in Pietät und Verehrung, lebendiges Vertrauen zum Universum.“ In der Lektüre der großen Dichter und in dem Anhören der Opern großer Musiker sucht er einen Ersatz für die Religion und ein Heilmittel für die Leiden der Menschheit. Mit dem Berliner Physiologen Du Bois-Reymond mag man ihm antworten: „Trösten Sie einen Saal krebskranker Frauen mit Goethe und Beethoven.“

Das Christentum kann einem solchen Optimismus unmöglich das Wort reden. Es gibt offen zu: Das Leid schneidet ins Fleisch und noch tiefer in die Seele; aber der Schnitt ist nicht tödlich, sondern heil-

bringend, lebenstärkend, ja lebenspendend, wenn Licht vom Kreuz auf die Wunde fällt, wenn der Menschenleid am Gottesleid und Gottesherz gemessen wird. Leiden und Qualen meißeln dem stillen Dulder die Felsenstufen zum Berg der Stadt Gottes aus, auf denen er emporsteigt zu ewigen Freuden. Das war auch die Überzeugung der Mutter des Herrn, die aus einer mater dolorosa eine mater gloriosa, aus einer schmerzreichen eine glorreiche Mutter geworden ist.

Nachdem man ihren Sohn vom Kreuze herabgenommen und als blutlosen Leichnam auf ihren Schoß gelegt, war jeder irdische Wunsch in ihr erstorben. Lebte sie schon vorher mehr im Himmel als auf der Erde, so steigerte sich die Sehnsucht nach der ewigen Glorie noch mehr, nachdem Christus von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgefahren war. Sein Versprechen: „Ich gehe hin, euch eine Wohnung zu bereiten,“ galt doch in erster Linie der Mutter und nach dieser Wohnung sehnte sie sich jeden Tag mit allen Fibern und Fasern ihres Herzens.

Nur einmal noch flammte das Leben in ihr hienieden mächtig auf; es war am Pfingstfeste, da der Heilige Geist über sie und die Apostel herab kam, der gleiche